

Herz ohne Grenzen

Roman in Einfacher Sprache
über Florence Nightingale



Spaß am Lesen Verlag

www.einfachebuecher.de

Dieses Buch gehört zu der Reihe: Starke Frauen

Autorin: Marion Döbert

Redaktion: Jürgen Genuneit

© 2021 | Spaß am Lesen Verlag, Münster.

Nichts aus dieser Ausgabe darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in einer automatisierten Datenbank gespeichert oder in irgendeiner Weise – elektronisch, mechanisch, in Form von Fotokopien, Aufnahmen oder auf andere Art – veröffentlicht werden.

ISBN 978-3-948856-48-9

Marion Döbert

Herz ohne Grenzen

Roman in Einfacher Sprache
über Florence Nightingale

*Schwierige Wörter oder Ausdrücke sind
unterstrichen. Die Erklärungen stehen in
der Wörter-Liste am Ende des Buches.*

Inhalt

Raus! 7	Die Hölle von Skutari 79
Der goldene Käfig 10	Veränderungen 82
Tagebuch 14	Die Dame mit der Lampe 85
Das Kindermädchen 17	Betrug und Behörden 88
Gespräch mit dem Vater 19	Kraftlos 91
Verbotene Worte 22	Engel der Kranken 94
Die Stimme 27	Kein Theater! 96
Überraschung 29	Königin der Zahlen 98
Auf Reisen 32	Die Beraterin 102
Rückfahrt 34	Ruhelos 105
Gefährliche Zahlen 36	Benjamin 107
Die Not der anderen 40	Zurück nach <i>Embley Park</i> 109
Das Ehepaar von Bunsen 43	Abschied 112
Krank 48	
Selina und Charles 51	Über Florence Nightingale 117
Rom 53	
Die Entscheidung 55	Wörter-Liste 121
Helfer in der Not 57	
Heimlicher Umweg 59	Literatur-Hinweis 136
Lichtblicke 61	
Ärger 63	
Die Chance 66	
Arbeiten 68	
Das Pflege-Heim 70	
Der Brief 74	
Krim-Krieg 76	



Raus!

„Florence! Wo steckst du denn? Florence!“
Ich höre meine Mutter nach mir rufen.
Sie will mich den Gästen vorstellen.
Sie will ihnen zeigen, wie nett und wie klug ich bin.
„Was für ein gut erzogenes Kind“,
sagen die Gäste dann immer.
„Das wird einmal eine hübsche junge Frau“,
sagen sie dann auch.
„Und dann auch noch eine gute Partie“,
flüstern einige.

Dabei denken sie an das Vermögen meiner Eltern.
An das Geld, an unsere Häuser.
Einige sagen: „Florence ist noch hübscher
als ihre Schwester Parthenope.“

Unsere Eltern nennen uns immer nur Flo und Parthe.
Das ist kürzer.
Aber wenn es ernst wird,
rufen sie uns mit vollem Namen.
Mir ist es egal, ob ich hübscher bin
als meine Schwester.
Mich interessieren auch schöne Kleider nicht.
Parthe liebt schöne Kleider.
Und sie mag es auch sehr,
wenn Gäste zu uns kommen.

Am liebsten hätte sie jeden Tag
einen Empfang bei uns.
So wie meine Mutter auch.
Gäste empfangen oder als Gast eingeladen werden,
das ist für Mutter und Parthe das größte Glück.
Für mich ist es jedes Mal furchtbar.
Ich habe immer Angst,
mich falsch zu verhalten.

Deshalb schleiche ich mich leise
die Treppe hinunter.
Hoffentlich hört meine Mutter mich nicht.
Ich laufe nach draußen.
Raus in unseren Garten.
So groß wie ein Park ist dieser Garten.
Ich verstecke mich hinter den Büschen.

„Florence!“
Ich höre meine Mutter noch immer rufen.
„Wo steckt denn dieses Kind nur?
Es ist immer dasselbe mit ihr.“

Ich laufe durch den Rosen-Garten.
Dahinter ist der große Teich.
Dort können sie mich nicht
von den Fenstern aus sehen.
Mein Kleid bleibt an den Dornen hängen.
Der Stoff aus Seide reißt ein.

Ich stolpere.
Beinahe wäre ich hingefallen.
Aber ich laufe weiter.

Atemlos lasse ich mich auf eine Bank fallen.
Ich bekomme kaum noch Luft.
Trotzdem würde ich am liebsten weiter rennen.
Raus aus diesem Garten.
Raus aus diesem goldenen Käfig.